

# Musik aus finsternen Seitengassen

Gut zwei Stunden gab die Stuttgarter Band Black Swift Vollgas im Sulzfelder Bürgerhauskeller

Der Sulzfelder Bürgerhauskeller wurde zur Gruselgrotte. Spinnweben, tropfende Kerzen, Kürbisgesichter und jede Menge Candy verwandelten das Gewölbe in eine abgründige, schaurige Konzertlokalität.

Zu Halloween präsentierte der Kulturkreis die Stuttgarter Band Black Swift. Hinter der Formation verbirgt sich in erster Linie die Sängerin und Songwriterin Sally Grayson. Die zierliche, immer lachende Frau stammt ursprünglich aus dem US-Bundesstaat Michigan und hat dort ihre Jugend verbracht. Daher auch der sympathische Slang, der immer wieder bei den Ansagen zwischen ihren Songs durchdrang. Mittlerweile lebt Sally in Stuttgart und hat dort mit David Arzt (Gitarre), Steffen Eifert (Drums) und Bertram Oeler (Bass) eine Band formiert, die perfekt zusammenpasst.

Für den Bürgerhauskeller und für die Halloween-Show beim hiesigen Kulturkreis warf sich Sally Grayson in ein besonderes Outfit: Die Klamotten zeigten ein Skelett, das Gesicht eine Fratze, die einem das Blut in den Adern stocken ließ. Glücklicherweise waren die musikalischen Darbietungen der Gruppe alles andere als gruselig. Feinsten Rock 'n' Roll, gespickt mit Soundeffekten, einer heulenden Gitarre und rollenden Trommeln bekamen die Gäste auf die Ohren.

Steampunk nennen sie selbst ihre Musik. Eine Welt aus rostigen Ketten und toten Piraten, aus finsternen Seitengassen und zwielichtigen Vagabunden. Sally und ihre Männer fanden den perfek-



FÜR DIE HALLOWEEN-SHOW im Sulzfelder Bürgerhauskeller schlüpfen Sängerin Sally Grayson und ihre Bandkollegen in gruselige Kostüme. Foto: jpf

ten Weg, die Luft im Keller in Spannung zu versetzen, das Publikum mitzureißen und trotzdem immer wieder etwas Überraschendes aus dem Hut zu zaubern. Dass der Bürgerhauskeller nur mäßig gefüllt war stellte sich bald als

Nebensache heraus. Gut zwei Stunden gaben Black Swift Vollgas. Mit im Gepäck hatten sie ihre erste CD „The World Howls“.

Ein Ausrufezeichen setzte die charismatische Amerikanerin, als sie beim

Song „Rusty Sounds Go Silent“ zur Ziehharmonika griff und einen „Kettenrassler“ aus dem Publikum kaperte. Als wäre man in einer verruchten Hafenkneipe bei umherziehenden Matrosen, zwischen Gin und billigen Zigarren. jpf